



Diakonisches Werk der EKD

KIRCHEN  
HELFE  
KIRCHEN

Kontakt:

Diakonisches Werk der EKD  
Kirchen helfen Kirchen

Staffenbergstraße 76  
70184 Stuttgart

Telefon (0711) 2159 - 0  
Telefax (0711) 2159 - 288

www.kirchen-helfen-kirchen.de

# Kirchen helfen einander weltweit

Jahresbericht  
2011

Diakonisches Werk der EKD  
Kirchen helfen Kirchen

## Wir über uns

Das Programm „Kirchen helfen Kirchen“ wurde Mitte der fünfziger Jahre ins Leben gerufen. Die evangelischen Kirchen in Deutschland antworteten damit auf die zahlreichen Hilfen, die sie in der Nachkriegszeit von Partnerkirchen aus dem Ausland – meist über den Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf – erhalten hatten. Nach wie vor sind Kirchen weltweit auf zwischenkirchliche Hilfen angewiesen. Nur so können sie sich neuen Herausforderungen im Wandel der Zeiten stellen, ihr Tätigkeitsfeld erweitern oder in schwieriger werdenden Zeiten ihre Kernaufgaben finanzieren.

Der Schwerpunkt des Programms „Kirchen helfen Kirchen“ liegt bei der Förderung von Projekten, die für die kirchliche Identität wichtig sind und für die keine anderen Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dazu gehören theologische und pastorale Programme ebenso wie diakonische Aktivitäten.

Die Antragsbearbeitung und Projektbegleitung erfolgt innerhalb der Ökumenischen Diakonie des Diakonischen Werks der EKD in Stuttgart in enger Abstimmung mit Vertretern der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK), da die reformierten und unierten Kirchen der UEK zum größten Teil die finanziellen Träger des Programms sind. „Kirchen helfen Kirchen“ arbeitet partnerschaftlich mit anderen christlichen Hilfswerken zusammen.

## Unsere Aufgaben

„Kirchen helfen Kirchen“ setzt sich für die Stärkung der kirchlichen und diakonischen Träger ein. Wir unterstützen die Gemeindeglieder und die karitative Arbeit von Kirchen, die keinen anderen Zugang zu Ressourcen haben und sich unter schwierigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen behaupten müssen.

„Kirchen helfen Kirchen“ stärkt den Dialog und die Kooperation der Kirchen, indem mit Programmmitteln die Projekte von nationalen Christenräten weltweit ebenso gefördert werden wie Projekte in ökumenischer Trägerschaft. Theologische Programme unterstützen wir durch gezielte Förderung von theologischen Ausbildungsstätten.

Demokratische Kultur in Kirchen und Verständnis für ihre gesellschaftliche Verantwortung zu wecken, ist ein weiteres Anliegen von „Kirchen helfen Kirchen“. Damit wollen wir dazu beitragen, das Ansehen und die Anerkennung protestantischer Minderheitskirchen in andersreligiösen oder -konfessionellen Umfeldern zu stärken. Die soziale Verantwortung von Kirchen nimmt in der globalisierten Welt einen neuen Stellenwert ein. Die Kirchen dafür zu sensibilisieren und insbesondere kirchliche Träger zu fördern, die in vorbildlicher Weise ambulante Pflege und andere diakonische Dienste mit Pilot- und Ausstrahlungscharakter anbieten, ist ein wichtiger Ansatz von „Kirchen helfen Kirchen“.

## Jahresrechnung 2011

	Betrag in € 2011	Anteil in % 2011	Betrag in € 2010	Anteil in % 2010
<b>Mittelbestand am 1.1.</b>	<b>2.637.815</b>		<b>2.967.410</b>	
<b>Mittelherkunft</b>				
<b>Beiträge von Unierten und Reformierten Kirchen</b>				
Anhalt	2.000	0,1	2.000	0,1
Baden	122.900	5,4	122.900	6,7
Berlin-Brandenburg u. Schlesische Oberlausitz	41.261	1,8		
Bremen	5.000	0,2		
Hessen und Nassau	275.000	12,1	280.000	15,4
Kurhessen-Waldeck	59.000	2,6	59.000	3,2
Lippe	19.915	0,9	19.915	1,1
Mitteldeutschland, Kirchenprovinz Sachsen	30.300	1,3	25.850	1,4
Pfalz	4.000	0,2	2.500	0,1
Reformierte Kirche	28.000	1,2	28.000	1,5
Rheinland	370.152	16,3	299.091	16,4
Westfalen	267.000	11,8	167.000	9,2
<b>Zwischensumme I</b>	<b>1.224.528</b>	<b>54,1</b>	<b>1.006.256</b>	<b>55,2</b>
<b>Andere Beiträge</b>				
Arbeitsgem. Christlicher Kirchen ACK	57.282	2,5	75.029	4,1
Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden	2.000	0,1	2.000	0,1
Evangelischer Entwicklungsdienst	585.000	25,8	354.000	19,4
LWB Deutsches Nationalkomitee	100.000	4,4	85.950	4,7
Ökumeneopfer württemberg. Gemeinden	46.068	2,0	38.140	2,1
sonstige Einnahmen	15.623	0,7	13.144	0,7
<b>Zwischensumme II</b>	<b>805.973</b>	<b>35,6</b>	<b>568.263</b>	<b>31,1</b>
Haushaltszuschuss des DW EKD* Deckung Aufwand Projektbearbeitung	234.282	10,3	248.646	13,7
<b>Summe Mittelherkunft</b>	<b>2.264.783</b>	<b>100,0</b>	<b>1.823.165</b>	<b>100,0</b>
<b>Mittelverwendung</b>				
KhK Projektmittelezahlungen	2.076.439	89,8	1.903.669	88,4
Bankgebühren	738		445	
Kosten der Projektbearbeitung	234.282	10,2	248.646	11,6
<b>Summe Mittelverwendung</b>	<b>2.311.459</b>	<b>100,0</b>	<b>2.152.760</b>	<b>100,0</b>
<b>Mittelbestand am 31.12.</b>	<b>2.591.139</b>		<b>2.637.815</b>	
davon bewilligte Projektmittele	1.902.693		2.123.947	
verfügbare Mittel für zukünftige Projektbewilligungen	688.445		513.868	

\* Diakonisches Werk der EKD

## Projektmittelauszahlungen 2011

Kontinent/ Land/Region	Partner/ Projekte	Betrag in €	Anteil in %	Kontinent/ Land/Region	Partner/ Projekte	Betrag in €	Anteil in %
<b>Afrika</b>				<b>Europa (Forts.)</b>			
überregional	3/4	80.859	3,9	Italien	1/1	76.808	3,7
Simbabwe	1/1	30.336	1,5	Moldau	1/2	75.700	3,6
Südafrika	2/2	14.540	0,7	Rumänien	9/11	156.128	7,5
<b>Insgesamt</b>	<b>6/7</b>	<b>125.735</b>	<b>6,1</b>	Russland	5/5	155.911	7,5
<b>Asien/Pazifik</b>				Tschechien	1/1	24.975	1,2
Indien	1/1	23.910	1,2	Ukraine	1/2	7.290	0,4
Indonesien	1/1	3.500	0,2	<b>Insgesamt</b>	<b>28/34</b>	<b>894.327</b>	<b>43,0</b>
Irak	1/1	21.747	1,0	<b>Lateinamerika/Karibik</b>			
Libanon	1/1	7.500	0,4	Argentinien	1/2	15.000	0,7
Palästina W.-B.	1/1	39.948	1,9	Brasilien	1/1	60.480	2,9
überregional	1/1	40.615	2,0	Kuba	4/4	62.030	3,0
<b>Insgesamt</b>	<b>6/6</b>	<b>137.220</b>	<b>6,6</b>	Peru	2/2	41.566	2,0
<b>Europa u. Zentralasien</b>				Uruguay	3/3	57.077	2,7
überregional	3/3	50.578	2,4	Venezuela	1/1	15.008	0,7
Albanien	1/1	80.000	3,9	<b>Insgesamt</b>	<b>12/13</b>	<b>251.161</b>	<b>12,1</b>
Armenien	1/2	53.800	2,6	<b>Weltweit</b>	<b>3/7</b>	<b>667.996</b>	<b>32,2</b>
Bulgarien	2/3	103.822	5,0				
Georgien	3/3	109.315	5,3	<b>Insgesamt 2011</b>	<b>55/67</b>	<b>2.076.439</b>	<b>100,0</b>



Impressum Diakonisches Werk der EKD - Kirchen helfen Kirchen, Staffenbergstraße 76, 70184 Stuttgart  
Bankverbindung Evangelische Kreditgenossenschaft Stuttgart, Konto 405 000, BLZ 520 604 10  
Redaktion Konstantin Francke, Thomas Sandner (verantwortlich) Fotos Gerd-Matthias Hoefchen,  
Christof Krackhardt, CEI Gestaltung Cornelia Frank Design, Kirchheim unter Teck Druck Deile GmbH,  
Tübingen Artikelnummer 419 100 012 gedruckt auf Recyclingpapier (aus 100 % Altpapier)

ClimatePartner®  
Klimaneutral  
Druck | ID: 10905-1203-1003



Neben materieller Hilfe bietet die evangelische Kirche Marokko den gestrandeten Menschen auch seelsorgerische Unterstützung.

## Projekt

### Hilfe für Flüchtlinge in Marokko

Marokko, das ärmste Land Nordafrikas, gilt als typisches Auswanderungsland. Es ist einer der Ausgangspunkte für die oft tödlich endenden Versuche, mit überfüllten Booten nach Europa zu kommen. Für tausende von Flüchtlingen aus den Ländern südlich der Sahara ist das Land aber auch zur Endstation geworden. In der Hoffnung, irgendwie nach Europa zu gelangen und dort ein besseres Leben führen zu können, sind sie teils jahrelang unterwegs. Auf ihrer Flucht vor Gewalt, Hunger und Unterdrückung, auf der Suche nach einem Weg aus der Armut, sind sie immer wieder der Willkür korrupter Beamter und krimineller Banden ausgesetzt. Sie leiden an Krankheit, Hunger und Durst, sie werden beraubt, misshandelt und vergewaltigt.

Ohne rechtliche Anerkennung, ohne Sprachkenntnisse und ohne Geld stranden die traumatisierten Menschen schließlich völlig erschöpft als Obdachlose in den Armenvierteln der großen marokkanischen Städte. Auch dort werden sie von der Polizei schikaniert und von der einheimischen Bevölkerung ausgegrenzt. Sie finden keine Arbeit und müssen als Bettler oder Tagelöhner um ihr Überleben kämpfen. Besonders Frauen werden zudem häufig Opfer von Gewalt, Menschenhandel und Zwangsprostitution – oft bereits zum zweiten Mal nach ihrer Odyssee über den afrikanischen Kontinent.

Unter den Flüchtlingen, die in ständiger Angst am Rande der marokkanischen Gesellschaft leben, sind auch viele junge Menschen, die einst aus Subsahara-Afrika für ein Studium nach Marokko kamen. Geraten sie in finanzielle Schwierigkeiten, können sie sich die Universität

nicht mehr leisten. Und mit dem Abbruch des Studiums verlieren sie auch ihre Aufenthaltsgenehmigung. Also versuchen sie, sich mit schlechtbezahlten Hilfsarbeiten über Wasser zu halten oder das Land in Richtung Europa zu verlassen.

Mit dem Ziel, die Situation benachteiligter Menschen zu verbessern, gründete die evangelische Kirche in Marokko im Jahr 1969 das Comité d'Entraide Internationale (CEI), das Komitee für diakonische und pastorale Arbeit. In den letzten Jahren konzentrierte sich das Engagement von CEI vor allem auf die in Marokko gestrandeten Menschen aus Subsahara-Afrika. Viele der etwa 2.000 Mitglieder der evangelischen Kirche in Marokko stammen ursprünglich selbst aus dieser Region.

In mehreren großen Städten unterhält CEI Notunterkünfte, in denen Flüchtlinge etwas zu essen, frische Kleidung und Medikamente erhalten. Die Mitarbeitenden des Komitees kümmern sich auch um Passangelegenheiten und Fragen des Aufenthaltsstatus. Um langfristige Perspektiven zu eröffnen und den Menschen zu ermöglichen, eines Tages gut ausgebildet in ihre Heimat zurückzukehren, bietet CEI außerdem ein Ausbildungs- und Stipendienprogramm an. Genauso wichtig wie die materielle Hilfe ist die seelsorgerische Unterstützung derjenigen, die fern ihrer Heimat in eine schwierige Lebenslage geraten sind. Ein eigens dafür eingesetzter Pfarrer steht ihnen bei und bestärkt sie darin, auch in aussichtslos scheinenden Situationen nicht die Hoffnung zu verlieren.